

Oberstleutnant

Reinhard Burst

geb. 11.10.1907 Grötzingen / Karlsruhe
gest. 02.07.1998 Pforzheim

Führer des G.R. 111

Ritterkreuz am 12.08.1944 Major



Heer

Auszeichnungen

EK II am 24.07.1941
EK I am 09.10.1941
DK in Gold am 14.03.1942
Nahkampfspange in Bronze am 20.09.1943
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 13.08.1941
Verwundetenabzeichen in Schwarz am 13.09.1943
Dienstauszeichnung III.Klasse am 01.05.1939
Ostmedaille am 26.07.1942

Beförderungen

1927 Soldat
1929 Oberschütze
1931 Gefreiter
1933 UNteroffizier
1934 Feldwebel
1939 Leutnant
1939 Oberleutnant
1939 Hauptmann
1942 Major
1944 Oberstleutnant

Reinhard Burst trat 1927 als Freiwilliger in das Reichswehr-Infanterieregiment 14 ein. Nachdem er 1938/1939 eine schulische Ausbildung absolvierte, die ihm die Offizierslaufbahn in der Wehrmacht eröffnete, wurde er 1939 als Oberleutnant zur 4. / I.R. 111 nach Rastatt versetzt. Diesem Regiment blieb er bis Kriegsende treu. Der 2. Weltkrieg begann für Burst 1941 mit dem Einmarsch in die Sowjetunion, er war Chef der 8. Kompanie. Sein Regiment wurde im Rahmen der 35. I.D. im Mittelabschnitt der Ostfront eingesetzt. Im Juni 1941 übernahm er die Führung des I. Bataillons. Nach seiner Beförderung zum Hauptmann übernahm er im Juli 1941 endgültig das I. Bataillon als dessen Kommandeur. Bei den Kämpfen um Jelnja wurde Burst 1943 durch Schulterschuss schwer verwundet, ein mehrmonatiger Lazarettaufenthalt schloß sich an. Im Februar 1944 kehrte Burst, nachdem er einen Bataillonsführerkurs in Antwerpen absolvierte, an die Ostfront zurück und übernahm die Führung des I.R. 111. Hier wurde Burst nochmals schwer verwundet und wieder verbrachte er drei Monate im Lazarett. In dieser Zeit erhielt er am 12. August 1944 das Ritterkreuz und seine Beförderung zum Oberstleutnant. In den letzten Kriegsmonaten war er, obwohl noch nicht voll dienstfähig, Gaustabsführer des Deutschen Volkssturms in Baden. Am 10. Mai 1945 kam er in Karlsruhe in die französische Kriegsgefangenschaft, aus der er bereits im August 1945 wieder entlassen wurde. In der Nachkriegszeit war er eine Zeit lang als Abteilungsleiter tätig und machte sich dann selbstständig, er gründete die Firma "Büro-Burst". Im Herbst 1974 ging er in den Ruhestand.